

MOTIVATION BEIM DEUTSCHLEARNEN IM VIETNAMESISCHEN KONTEXT

MOTIVATION OF GERMAN LEARNING IN THE VIETNAMESE CONTEXT

Nguyen Thi Ngoc Diep¹

Abstract

Motivation gilt heutzutage als ein wichtiger Faktor beim Fremdsprachenlernen, der im Zusammenhang mit dem Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenunterricht seit langem intensiv diskutiert und empirisch untersucht wird. Motivation wird in der Fachliteratur zum Fremdsprachenlernen und -lehren für vieles verantwortlich gemacht: Sie beeinflusst die Wahl, eine bestimmte Fremdsprache zu lernen, den Lernprozess, das Verhalten im und nach dem Unterricht, den Lernerfolg, die Benutzung geeigneter Lernstrategien oder auch die Verhaltensleistung. Der vorliegende Beitrag möchte dem Ziel dienen, das Thema Motivation in seiner Relevanz stärker in den Mittelpunkt der fremdsprachlichen Erwerbtheorie zu rücken und Ansätze zur Diagnose von Motivation in fremdsprachlichen Lehr- und Lernprozessen in Vietnam zu liefern.

Schlüsselwörter: Motivation, Faktor, Fremdsprachenlernen, Lernprozess, Lernerfolg

Abstract

Motivation is now considered to be an important factor in foreign language learning, which has long been the subject of intense debate and empirical research in connection with language learning and foreign language teaching. Motivation is blamed in foreign language learning and teaching literature for many things: It influences the choice to learn a certain foreign language, the learning process, the behavior during and after the lesson, the learning success, the use of appropriate learning strategies or the behavioral performance. The aim of this contribution is to make the topic of motivation more relevant in its relevance to foreign-language acquisition theory and to provide approaches for diagnosing motivation in foreign-language teaching and learning processes in Vietnam.

Keywords: motivation, factor, foreign language learning, learning process, learning success

¹Dozentin im Fach Deutsche Sprache an der Fremdsprachenhochschule Nationaluniversität Hanoi. E mail : diep21284@yahoo.com

*Manuscript received February 3, 2020; revised May 13, 2020 and accepted June 8, 2020

Einleitung

Es ist für DeutschlehrerInnen wichtig, zur Kenntnis zu nehmen, wie sie die Lernenden motivieren und welche Faktoren sowohl positiv als auch negativ die Motivation der Lernenden beeinflussen können. Das Thema Motivation beim Fremdspracherwerb betrifft meine persönliche Situation, da ich selber schon 10 Jahre als Deutschlehrerin am Goethe – Institut Hanoi und an der Fremdsprachenhochschule Hanoi tätig war und wo meine Aufgabe darin bestand, die Motivation bei meinen Studierenden sowohl im Unterricht als auch auf der außerunterrichtlichen Ebene anzuregen. Insofern kann für mich jedes zusätzliche Wissen um dieses Thema einen wichtigen Beitrag zum Erfolg meines Unterrichts in der Zukunft leisten.

1. Was ist Motivation?

Der Begriff Motivation ist ein Begriff, der heutzutage in fast allen Lebensbereichen benutzt wird. Vorgesetzte einer Firma müssen sich über geeignete Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsleistungen Gedanken machen, wenn ihre Mitarbeiter nicht gut arbeiten und keine guten Arbeitsleistungen erbringen. Wenn ein Sportteam ein Spiel trotz vielen Trainings verloren hat, glauben ihre Fans und ihr Trainer an fehlende Motivation dieses Teams. Wenn ein Lernender den Unterricht schwänzt oder sich im Unterricht auf das Gelehrte nicht konzentriert und daher keine Lernfortschritte macht, stellt die Lehrperson fest, dass es bei dem Lernenden an Motivation fehlt. Aus diesem Grund wird heutzutage besonders im schulischen Bereich lebhaft über Motivation bzw. Lernmotivation diskutiert. Außerdem ist Motivation neben den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten eine Voraussetzung für eine gute Leistung im Studium, im Beruf, beim Lernen usw. In diesem Sinne tauchen folgende Fragen auf: Als was definiert sich die Motivation? Warum spielt Motivation eine so wichtige Rolle im Leben? Was bringt also den Menschen dazu, etwas zu tun? Was bewegt, aktiviert und steuert sein Verhalten? An der Klärung dieser Fragen sind viele Autoren beteiligt.

Unter dem Begriff Motivation versteht man: „die Bereitschaft, über einen längeren Zeitraum Zeit, Energie und weitere persönliche Ressourcen zu investieren, um ein bestimmtes Ziel voranzutreiben“ (Edmondson 1997: 89). Außerdem wird „Motivation als Kombination von motivationaler Intensität (Anstrengung) plus Wunsch, die entsprechende Sprache zu lernen, plus Einstellungen zum Lernen dieser Sprache gesehen“ (Kleppin 2001: 220). Hinter jedem Lernziel steht immer auch ein Grund, dieses Ziel auch erreichen zu wollen. Dies ist das Motiv, welches als Grundlage für die Motivation dient. Aus dem Motiv erwächst die eigentliche Motivation: der Antrieb, ein Ziel zu erreichen (vgl. ebd.:220).

Dörnyei 2001 geht beim Definieren des Begriffs Motivation damit einher, dass sich hinter diesem Begriff wesentliche Züge des menschlichen Verhaltens zeigen. Zu diesen Verhaltensweisen gehören die Wahl der einzelnen Handlungen, die damit verbundenen Anstrengungen bzw. Bemühungen sowie die Dauer der Handlung. In diesem Sinne ist Motivation die allgemeine Antwort auf die Frage, warum man sich für eine bestimmte Handlung entscheidet; wie lange diese Handlung dauert und wie man sich darum bemüht, das Ziel seiner Handlung zu erreichen (vgl. Dörnyei 2001: 8). Im Allgemeinen definiert sich Motivation als der dynamische Wechsel der Erregung in einer Person, der den menschlichen erkenntnismäßigen Prozess beeinflusst: „In a general sense, motivation can be defined as the dynamically changing cumulative arousal in a person that initiates, directs, coordinates, amplifies, terminates and evaluates the cognitive and motor processes whereby initial wishes and desires are selected, prioritised, operationalised and (successfully or unsuccessfully) acted out.“ (Dörnyei/ Otto 1998: 65).

2. Bedeutungen der Motivation im gesteuerten Fremdspracherwerb

Diese Frage, welche Rolle Lernmotivation für den Erfolg beim Fremdspracherwerb hat, wurde seit den 70er Jahren empirisch untersucht. Führend in diesem Bereich waren vor allem Studien von Gardner und seinen Mitarbeitern.² Daneben waren Forschungsarbeiten der nordamerikanischen Zweitsprachenforschung besonders erfolgreich. Motivation wurde nach Riemer (2001: 377) dabei definiert als „Funktion von Einstellungen und Orientierungen gegenüber Land und Sprechern der Zielsprache“. „Auch Praktiker meinen häufig, dass eigentlich alles, worum sie sich bemühen, keinen Wert habe, wenn die Schüler nicht motiviert seien, und nicht weniger Lehrer erhoffen sich gar Wunder, bekämen sie nur die Motivation der Schüler in den Griff. Hingegen lasten Schüler mangelnde Motivation neben langweiligen Materialien auch dem Lehrerverhalten an. In diesem Fall fühlen sie sich nicht ernst genommen, durchschauen den Sinn bestimmter Unterrichtsverfahren nicht und haben das Gefühl nichts hinzuzulernen“. (Kleppin 2001 : 219).

Nicht anders als beim Erfolg anderer interkultureller Lernprozesse hängt der Erfolg des Fremdspracherwerbs sowohl von der Lernmotivation ab als auch von der Motivation, das Gelernte zu einer gegebenen Zeit auszuführen. Die Rolle der Motivation findet besonders beim Fremdspracherwerb größere Beachtung, weil im Normalfall der Fremdspracherwerb später als der Erstspracherwerb beginnt. Der Erwerb der Erstsprache wird oft durch soziale Motivation getragen, nämlich durch den Wunsch,

² Gardner, Robert C./ Lambert, Wallace E. (1972): Attitudes and Motivation in Second-Language

Mitglied einer Gruppe zu werden und zu bleiben, die sich durch eine bestimmte sprachliche Kommunikationsform auszeichnet. Im Fremdspracherwerb ergibt sich der Wunsch nach Anschluss an eine neue Gruppe, nachdem man bereits in eine andere integriert ist, aus eigenen Kommunikationsbedürfnissen. Man lernt eine andere Sprache, wenn diese Sprache in deren sozialer Umgebung gesprochen wird. Der Lernende hat kaum Gelegenheit, mit seiner ersten Sprache die von ihm gewünschte Kommunikation zu bestreiten. Dadurch ergibt sich auch die Motivation, alle seine Bedürfnisse über die zu lernende Sprache zu artikulieren. (vgl. Riemer 2001: 378).

Schiefele (1996:50) hat festgestellt, dass Lernmotivation „Wunsch oder Absicht ist, bestimmte Inhalte oder Fertigkeiten zu lernen.“ Laut Auffassung von dem Autor definiert sich Motivation als wesentlichen Aspekten des menschlichen Verhaltens zugrunde liegende psychische Kraft (bzw. Verhaltensbereitschaft oder Verhaltenspotenzial) (vgl. ebd.: 6). Bei dieser Definition lässt sich fragen, warum bzw. mit welchem Ziel ein Lernender zu lernen beabsichtigt. Der Begriff Lernmotivation ist nicht nur für pädagogische Psychologen und Lehrende, sondern auch für Eltern und Lernende von Bedeutung. Diese wollen den Lernenden Lust am Lernen vermitteln und möchten, dass Lernende beim Lernen Fortschritte erzielen (Weidenmann 2000:117).

Die Motivation, eine Fremd- oder Zweitsprache zu lernen, ist anders als Motivation, ein beliebiges anderes Schulfach, z.B. Biologie oder Mathematik, zu lernen. Weil dieses Lernen nicht nur die Vermittlung von Sprachkenntnissen, sondern auch die kulturelle Vermittlung der gelernten Sprache beinhaltet. Einer der wichtigsten Elemente für den Erfolg des Lernens und Lehrens, dem alle Fremdsprachenlehrer zustimmen werden, ist die Lernmotivation. Motivation ist nach Ansicht von Dörnyei (1994a: 273) „one of the main determinants of second/foreign language (L2) learning achievement and, accordingly, the last three decades have seen a considerable amount of research that investigates the nature and role of motivation in the L2 learning process.“ Motivation leistet als eine der führenden Hauptdeterminanten einen Beitrag dazu, Erfolge in Fremdsprachen/ Zweitsprachen zu erzielen. Für die Lernmotivation ist die Lernabsicht grundlegend, da der Wunsch etwas zu lernen unbestimmter und weiter vom Handeln entfernt ist, als die Absicht etwas zu lernen. Ein Lernender kann beispielsweise die Absicht haben, zu lernen, um gute Leistung zu erreichen, damit seine Eltern zufrieden sind. Oder er lernt, weil das Lernen ihm selbst Spaß macht.

Bisher werden unterschiedliche Formen der Lernmotivation vorgeschlagen, die sich in zwei Gruppen einteilen lassen: die intrinsische und die extrinsische Motivation, die in der Gegenwart in der Fremdsprachendidaktik bekannt sind. Durch das Zusammentreffen von intrinsischer und extrinsischer

Motivation können Lernen und Lernerfolg gefördert werden. Wenn ein Lernender intrinsisch motiviert wird, lernt er aus eigenem Interesse, Neugier, Freude und Bedürfnis. Bei der intrinsischen Lernmotivation beschäftigt sich der Lernende mit dem Lerngegenstand, auch wenn er keine Absicht hat, das Gelernte zu benutzen. Im Gegensatz dazu lernt die extrinsisch motivierte Person aus einem außenliegenden Motiv wie z. B. Lob, Belohnungen, gute Leistungen, sozialer Status oder Ansehen in der Gesellschaft. Obwohl dieses Motiv außerhalb der Beziehung zwischen dem Lernenden und dem zu lernenden Stoff liegt, übt es ebenfalls eine starke Wirkung auf die Lernmotivation des Lernenden aus. Lernen und Lernerfolg werden gefördert durch das Zusammenwirken von intrinsischer Motivation, also dem eigenen Interesse (mit Neugier und Spaß) und positiver extrinsischer Motivation, die von außen kommt.³ (vgl. Schiefele 1996: 52).

Schiefele ist der Ansicht, dass aus pädagogischer Sicht die gegenstandszentrierte intrinsische Motivation viel bedeutet, da es als das höchste Unterrichtsziel gelte, Interesse für den Unterrichtsgegenstand zu wecken (vgl. ebd.:52). Das eigene Interesse am Lerngegenstand ist für die persönliche Lebensgestaltung von besonderer Bedeutung und gilt gleichzeitig als die Lösungsmöglichkeit für persönliche Probleme.

Claudia Riemer verweist bei der Definition des Begriffs Motivation auf Arbeiten von Gardner (1985), wobei Motivation in zwei Gruppen eingeteilt wird, nämlich integrative und instrumentelle Orientierung (vgl. Riemer 2001: 378). Integrative Orientierung bedeutet: man lernt eine Sprache, um sich in das Land der Sprache zu integrieren und mit den Muttersprachlern zu kommunizieren. Man möchte Mitglied dieser Gruppe werden. Man lernt eine Sprache aus instrumenteller Orientierung, wenn man z.B. seine Berufschancen verbessern will. Die instrumentelle Motivation ist im Fremdspracherwerb ein Mittel, um andere Zwecke als die Mitgliedschaft in der Zielsprachgruppe zu verfolgen. Die psychologischen Konzepte „intrinsische und extrinsische Motivation“ sind in der Fremdsprachendidaktik bekannt. Lernen und Lernerfolg werden gefördert durch das Zusammentreffen von intrinsischer Motivation, also dem eigenen Interesse (mit Neugier und Spaß) und positiver extrinsischer Motivation, die von außen kommt. Durch diese Definitionen und Meinungen der Sprachforscher kann an dieser Stelle festgestellt werden, dass Motivation eine wesentliche Rolle zum Erfolg des Lernens einer Fremdsprache spielt.

³ z.B. Lob, aufbauende Kritik, Belohnungen, gute Noten oder Sympathie zu einer Person

3. Förderung der Lernmotivation durch Verstärkung der Lehrmotivation

Zur Förderung der Lernmotivation der Lernenden spielen Lehrende eine wichtige Rolle. Die Rolle der Lehrenden ist in jedem Aspekt des Lernens von großer Bedeutung. Außer der reinen Sprach- und Wissensvermittlung leisten sie einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung der Lernenden. Lehrende im Allgemeinen und Fremdsprachenlehrende im Speziellen tragen viel Verantwortung beim Lernprozess der Lernenden. Zusammen mit Eltern und Freunden beeinflussen Lehrende die Lernmotivation kontinuierlich und können mit Motivationsmethoden die Motivation der Lernenden vollständig verändern (vgl. Kleppin 2006: 58).

Motivierte Lehrende nehmen einen positiven Einfluss auf das Lernverhalten und auch auf die Lernmotivation der Lernenden. Obwohl die Lehrkraft als entscheidender externer Faktor zur Erhöhung der Lernmotivation im Fremdsprachenunterricht gilt, wird der Motivation der Lehrenden im Vergleich zu der Lernmotivation weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Meist beschäftigen sich Psychologen, Pädagogen wie z. B. Gardner und Lambert (1972), Kleppin (2001), Dörnyei (2001) usw. mit der Lernmotivation. Die Lehrmotivation aber scheint in der Motivationsforschung außer Acht gelassen zu werden.

Lehrende können ihre Lernenden nicht motivieren, sondern sie sind nur in der Lage, mit Leidenschaft und Engagement die bereits vorhandene Motivation der Lernenden zu wecken oder zu verstärken. Die Leidenschaft und das Engagement für den Unterricht sind eng mit der Lehrmotivation verbunden. Aus diesem Grund spielt die Lehrmotivation für die Lernmotivation eine große Rolle. Die Verstärkung der Lehrmotivation gilt daher als eine der wichtigsten Lösungen zur Förderung der Lernmotivation der Lernenden. Nur eine Lehrkraft, die selbst motiviert ist, kann schließlich auch andere motivieren. Die Lehrmotivation ermutigt Lehrende, sich große Mühe im Unterricht zu geben. Sie gilt auch als eines der Erfolgsgeheimnisse für den Unterricht. Motivierende Lehrende können positive Einflüsse auf die Lernmotivation der Lernenden ausüben. Lernende nehmen den Enthusiasmus der Lehrenden wahr und können ihr Lernverhalten regulieren. Der Beruf des Lehrers wird in vielen Ländern (z. B. im vietnamesischen Lernkontext) hoch angesehen. Lehrende werden von anderen Personen der Gesellschaft respektiert. Die Entscheidung für den Beruf des Lehrers geht wohl auf Interesse und Liebe zu dem Beruf zurück, d.h. auf intrinsische Motivation.⁴ Laut Dörnyei (2001: 162) ist bei Lehrenden zu berücksichtigen,

⁴ Das kann die erste Voraussetzung dafür sein den Beruf des Lehrers auszuüben.

dass es nicht nur um eine situationelle Motivation, sondern um eine lebenslange Lehrmotivation geht. Aber sind Lehrende auch immer motiviert zu unterrichten? Ähnlich wie bei der Lernmotivation gibt es viele äußere Faktoren, die sich negativ auf die Lehrmotivation auswirken. Dörnyei vertritt die Auffassung, dass Lehrende wegen Anforderungen der Arbeit, niedrigen Einkommens oder Mangels an Lehr- und Lernbedingungen und Berufsaufstiegschancen usw. unter Stress leiden (vgl. ebd.: 165). Dies könnte dazu führen, dass es Lehrenden an Leidenschaft, Engagement und Freude im Unterricht mangelt. Aus meiner Sicht beeinflusst auch die Lernmotivation ihrer Lernenden die Motivation der Lehrenden. In einer motivierten Klasse haben Lehrende eher Lust zu unterrichten. Sie bemühen sich den Unterricht besser zu gestalten, damit ihre Lernenden Lernerfolge erreichen. Lehrende werden sich frustriert fühlen, wenn ihre Lernenden trotz Bemühungen und Unterstützung ihrerseits unmotiviert und uninteressiert bleiben. Die wichtigsten Strategien bei der Förderung der Lernmotivation im Fremdsprachenunterricht lauten: Studenten zeigen, dass der Fremdspracherwerb ein bedeutungsvolles Erlebnis sein kann, das zur Befriedigung und Bereicherung ihres Lebens dient; Studenten eigene Interessen der Lehrende an der Fremdsprache und dem Erwerb dieser Fremdsprache mitteilen; Lernprozess und Lernerfolge der Studenten immer ernst nehmen.⁵ (vgl. Dörnyei 1994a: 282).

Um die Fragen zu beantworten, wie die Lehrmotivation verstärkt werden kann, sollten vor allem Lehrende sich mit sich selbst auseinandersetzen. Sie sollten sich wirksame Methoden aneignen und sie im Unterricht einsetzen, um Lernende zum Lernen oder zum guten Verhalten anzuregen. Dies führt dazu, dass die Lernmotivation bei Lernenden gefördert wird. Lehrenden sollte die Möglichkeit gegeben werden, regelmäßig an Lehrerfortbildungen teilzunehmen, um sich fachlich in ihrem Bereich weiterzubilden und spezialisieren zu können. Lehrbedingungen wie z. B. aktuelle Lehrbücher, visuelle Lehrmaterialien und Ausstattung für den Unterricht sollten in ausreichendem Maße für den Unterricht angeschafft werden.

4. Vorschläge zur Stärkung der Lernmotivation im Deutschunterricht in Vietnam

Zuerst sollte die kulturelle und wirtschaftliche Beziehung zwischen Deutschland und Vietnam verstärkt und beschleunigt werden, damit die deutsche Sprache ihren Status in Vietnam verbessern kann. Wenn in einem Land viel über Deutschland gesprochen wird, dann steigert sich von Tag zu Tag das Interesse an der deutschen Sprache und Kultur.

⁵ Mangelhafte Verpflichtung gegenüber Studenten gilt als der schnellste Weg zur Untergrabung der Motivation

Zur Stärkung der Lernmotivation bei den Deutschlernenden wird besonders viel Wert auf die Lehrkraft gelegt. Die Lehrkraft sollte regelmäßig zu Lehrerfortbildungen am Goethe - Institut in Hanoi, an der Fremdsprachenhochschule Hanoi kommen oder nach Deutschland geschickt werden, da sie sowohl mit den deutschen als auch mit den vietnamesischen Lehrenden Lehrerfahrungen und Methoden austauschen können. Die Lehrkräfte sollten ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Interaktion im Sprachunterricht zwischen Lehrern und Schülern und zwischen Schülern untereinander, die Sozialformen und auf den Einsatz von Medien im Unterricht schenken.

Vor ungefähr 20 Jahren herrschte bei uns Mangel an Lehr- und Lernmaterialien für Fremdsprachen. Die Schüler lernten nur mit schwarz-weißen Kopien. Der Lehrstoff war relativ veraltet und meistens wurde die Grammatik-Übersetzungs-Methode (GÜM) als Lehrmethode benutzt. Auf der curricularen Ebene wurde auf Wünsche bzw. Bedürfnisse der Lernenden nicht viel Wert gelegt. Damals wurde nicht viel über Motivation im Unterricht diskutiert. Wichtig war, nur die Masse der Sprachkenntnisse zu vermitteln und man nahm weniger Rücksicht auf die dem Niveau angemessenen Methoden für den Sprachunterricht. Wie oben erwähnt wurde, gilt in der heutigen Zeit die alte Lehr- und Lernteradition in Vietnam als ein Hindernis beim Lernen einer Fremdsprache. Wegen der hohen Anzahl der Studenten in einer Klasse (mindesten 30) hat man geringe Chancen in einer Unterrichtsstunde Deutsch zu sprechen und die Lehrenden können deshalb die Hörfertigkeit der Studenten nicht immer kontrollieren. Aus diesem Grund sollte der Umfang einer Klasse wesentlich kleiner sein (maximal 20 Studenten).

Fremde Sprachen zu erlernen erfordert heutzutage rezeptiv und aktiv das Einsetzen von modernen Medien im Unterricht wie Computer, Internet, Videos, CDs, Overheadprojektor (OHP) usw. Es ist daher äußerst wichtig, dass die Lehr- und Lernbedingungen zugunsten des Fremdsprachenlernens in Vietnam verbessert werden.

Viele vietnamesische Deutschstudierende haben keine Chance, nach Deutschland zu kommen, um sich selbst ein Bild von Land und Leuten zu machen. Es wäre in diesem Zusammenhang ideal und wünschenswert, wenn deutsche Muttersprachler zusammen mit ihren vietnamesischen Kollegen gemeinsam unterrichten könnten. Dadurch können nicht nur persönliche Kontakte mit den Muttersprachlern aufgebaut werden, sondern vor allem die Aussprache trainiert werden

Schluss

Als Deutschlehrer hat man immer den Wunsch, dass die Studenten Lust auf den Deutschunterricht haben und erfolgreich beim Fremdsprachenlernen sind. Um dieses Ziel zu realisieren, sollten die Lehrenden auf alle positiven motivationalen Faktoren Rücksicht nehmen. Motivation und ihre Komponenten sind der Gegenstand meiner Untersuchung. Im Rahmen dieser Arbeit wurden im Allgemeinen unterschiedliche Definitionen von Motivation dargestellt. Man kann durch die Arbeit Unterschiede zwischen Motivationsarten z.B. intrinsische und extrinsische Motivation erfahren. Wir sehen dabei eine große Chance, da hier soziale und affektive sowie auch unterrichtsspezifische Einflussfaktoren in ihren individuellen Ausprägungen anschaulich aufgezeigt werden. Außer den internen Faktoren sollten die externen Faktoren wie Schülerbedingungen, das Lehrverhalten und die Unterrichtsgestaltung besondere Beachtung finden, um Motivation im Unterricht und Interesse für den Gegenstand zu erzeugen, zu erhalten und effektiv zu nutzen. Dadurch wird klar, dass es sich bei Motivation immer um Wahrnehmungen und Bewertungen von Verhaltensweisen, von Materialien und Angeboten durch einzelne Personen in ihrem Lebenskontext handelt. Außerdem bezieht sich das Lernen auf die Erfahrungen und die Geschichte dieser Person und auf die sozialen Zusammenhänge.

Vietnamesische Deutschlehrende sollten die in der Arbeit dargestellten Strategien und die Ideen zur Förderung der Lernmotivation berücksichtigen, um ihren eigenen Deutschunterricht ökonomischer und effektiver zu gestalten. Dabei sollte es aber nicht darum gehen, alle Strategien anzuwenden, sondern einige auszuwählen, die für die Lernsituation vor Ort am besten geeignet sind. Die Bemühungen der vietnamesischen Lehrenden, sich neue Lehrmethoden anzueignen und Strategien zur Förderung der Lernmotivation einzusetzen, werden dann auch zur Verbesserung der Unterrichtsqualität beitragen. Tatsache ist auch, dass Lehrende nicht auf alle Faktoren, die die Motivation der Lernenden beeinflussen, einwirken können. Besonders zu berücksichtigen gilt, dass Lehrende den Faktor Motivation aus der Sicht des Lernenden in ihren Unterricht einbeziehen wie z. B. den Einstellungen zur Zielsprachenkultur, Lernbedingungen oder Erfahrungen mit Fremdsprachen. All diese Bemühungen der Lehrenden können die Freude und das Interesse der Lernenden am Lernen verstärken und als Rückkopplung die Motivation des Lehrenden fördern.

Literaturverzeichnis

- Dörnyei, Z. (1994a): Motivation and Motivating in the Foreign Language Classroom. In: *The Modern language Journal* 78, 273-284.
- Dörnyei, Z. (2001): *Teaching and researching motivation*. Harlow u.a.: Longman.
- Dörnyei, Z, Otto I. (1998): Motivation in Action: A process model of L2 Motivation. In: *Working Papers in Applied Linguistics* 4, 43 – 69.
- Edmondson, W.J. (1997): Sprachenlernbewusstheit und Motivation beim Fremdsprachenlernen. In: *Fremdsprachen lehren und lernen* 26, 88-110.
- Gardner, Robert C./ Lambert, Wallace E. (1972): *Attitudes and Motivation in Second-Language Learning*. Massachusetts: Newbury House Publishers.
- Gardner, Robert C. (1985): *Social Psychology and Second Language Learning. The Role of Attitudes and Motivation*. London: Arnold Verlag.
- Kleppin, K. (2001): Motivation. Nur ein Mythos? Teil I. In: *Deutsch als Fremdsprache*, 38, 219-225.
- Kleppin, K. (2006): Der Faktor Motivation in der individuellen Sprachlernberatung. In: Küppers, Almut/ Quetz, Jürgens (Hrsg.): *Motivation revisited. Festschrift für Gert Solmecke*. Berlin: Lit Verlag.
- Riemer, C. (2001): Zur Rolle der Motivation beim Fremdsprachenlernen. In: Claudia Finkbeiner und Gerhard Schneitmann (Hrsg.) *Lehren und Lernen im Kontext empirischer Forschung der Fachdidaktik*, 376-398. Donauwörth: Ludwig Auer Verlag.
- Schiefele, U. (1996): *Motivation und Lernen mit Texten*. Göttingen: Hogrefe Verlag.
- Weidenmann, B. (2000): Medien und Lernmotivation: Machen Medien hungrig oder satt?. In: Schiefele, Ulrich/ Peter Wild, Klaus (Hrsg.): *Interesse und Lernmotivation. Untersuchungen zu Entwicklung, Förderung und Wirkung*. Münster: Waxmann.